



Sozialhilfe

Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2008

Statistische Mitteilungen Nr. 4/2009

Inhalt

Entlastung der Sozialhilfe dank gutem Wirtschaftsjahr 2008.....	1
Junge Erwachsene besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen - Ergebnisse aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik.....	4
Zur Erhebung.....	6
Karten- und Tabellenteil	7

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon: 052 724 23 96
Telefax: 052 724 23 74
E-Mail: ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet: www.statistik.tg.ch

Autorin: Nicola Egloff
Telefon: 052 724 23 61
E-Mail: nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung: Andrea Greger

Die in dieser Statistischen Mitteilung enthaltenen Zahlen wurden durch das Fürsorgeamt des Kantons Thurgau erhoben und zusammengestellt.

Kontaktperson:

Florentina Wohnlich, Amtschefin Fürsorgeamt
(florentina.wohlich@tg.ch, Tel. 052 724 27 04)

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter www.statistik.tg.ch.

Diese Ausgabe wurde im Juli 2009 abgeschlossen.

Entlastung der Sozialhilfe dank gutem Wirtschaftsjahr 2008

Dank der noch guten Arbeitsmarktlage bildeten sich die Sozialhilfeausgaben im Jahr 2008 zum zweiten Mal in Folge zurück. Erstmals seit fünf Jahren sanken die Unterstützungsleistungen unter die Schwelle von 100 Franken pro Kopf der Wohnbevölkerung.

Vor dem Hintergrund der noch guten Wirtschaftslage im Jahr 2008 konnten die Thurgauer Gemeinden hinsichtlich der Sozialhilfeausgaben vorübergehend aufatmen: Insgesamt wendeten sie fast 22 % weniger für Unterstützungsleistungen auf als im Vorjahr. Dies ist der markanteste Rückgang seit mindestens zwanzig Jahren. Die Netto-Unterstützungsleistungen nahmen von 26,9 Mio. Franken auf 21,0 Mio. Franken ab und erreichten damit ungefähr wieder den Stand von 2003 (Grafiken 1 und 2). Die Sozialhilfeausgaben dürften 2009 allerdings rezessionsbedingt wieder ansteigen.

Die Entspannung in der Sozialhilfe war hauptsächlich auf höhere Rückflüsse an die Gemeinden zurückzuführen, wie etwa Rückvergütungen von ehemaligen Sozialhilfeempfängern oder Rückerstattungen von bevorschussten Versicherungsleistungen. In acht Gemeinden gingen 2008 sogar mehr Rückerstattungen ein als neue Unterstützungsgelder ausbezahlt wurden.

Zur Entlastung in der Sozialhilfe trug ausserdem – neben den höheren Rückerstattungen – auch ein Rückgang der im Rechnungsjahr 2008 ausgezahlten Sozialhilfeleistungen bei: Die Brutto-Unterstützungsleistungen bildeten sich um knapp 1 % zurück und betragen 85,5 Mio. Franken. Das sind rund 800'000 Franken weniger als im Vorjahr.

Sozialhilfequote im Thurgau tiefer als in den umliegenden Kantonen

Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik bezogen im Jahr 2007¹ im Kanton Thurgau rund 4'100 Personen Leistungen der öffentlichen Sozialhilfe. Dies sind 1,8% aller Thurgauer Einwohnerinnen und Einwohner. Damit liegt die Sozialhilfequote im Thurgau deutlich tiefer als in den umliegenden Kantonen Zürich, Schaffhausen und St. Gallen (Grafik 3). Gesamtschweizerisch lag die Sozialhilfenquote bei 3,1%. (Weitere kantonale und landesweite Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik 2007 werden auf den Seiten 4 und 5 dargestellt.)

Sozialhilfe in fast allen Bezirken gesunken

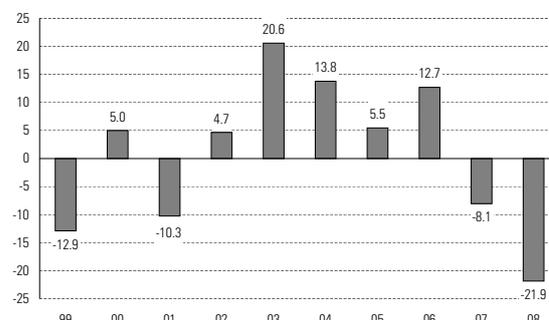
Besonders stark sanken die Sozialhilfeausgaben (netto) im Bezirk Kreuzlingen. Hier lagen die Ausgaben um 32 % unter dem Vorjahresniveau (Tabelle 1). Ins Gewicht fiel dabei vor allem der starke Rückgang der Nettobelastung in der Stadt Kreuzlingen (-40 %). Einen kräftigen Rückgang verbuchte ferner der Bezirk Bischofszell, hauptsächlich bedingt durch geringere Unterstützungsausgaben in Amriswil.

Grafik 1
Unterstützungsleistungen* der Thurgauer Gemeinden, 1989–2008, in Mio. Franken



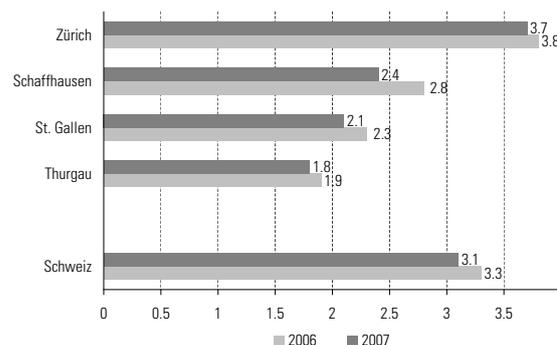
* Netto, inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 2
Unterstützungsleistungen* der Thurgauer Gemeinden, 1999–2008, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



* Netto, inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 3
Sozialhilfequoten nach Kantonen
Thurgau, umliegende Kantone und Schweiz, 2006 und 2007, in %



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

¹ Angaben für das Jahr 2008 liegen noch nicht vor.

Steckborn war der einzige Bezirk mit einer Zunahme der Nettobelastung. Auch hier wurden zwar mehr Rückerstattungen verbucht, gleichzeitig schnellten jedoch die Auszahlungen von Sozialhilfeleistungen in die Höhe. Anzumerken gilt, dass sich die Gemeinden im Bezirk Steckborn recht unterschiedlich entwickelten. Da die Gemeinden vergleichsweise klein sind, können bereits wenige Einzelfälle grosse Ausschläge in der Statistik verursachen.

Brutto wurden neben Steckborn auch in den Bezirken Frauenfeld und Münchwilen mehr Sozialhilfeleistungen als im Vorjahr ausbezahlt (Tabelle 2). Dank höherer Rückvergütungen bildeten sich hier jedoch die Nettobelastungen der Gemeinden zurück.

Sozialhilfe liegt weit unter 100 Franken pro Einwohner

Pro Kopf der Wohnbevölkerung gaben die Thurgauer Gemeinden im Jahr 2008 mit 87 Franken erstmals seit fünf Jahren wieder

Tabelle 1
Unterstützungsleistungen (netto)* der Gemeinden nach Kanton und Bezirken, 2008

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Thurgau	21'014'007	-21.9
Bezirk		
Arbon	3'267'398	-12.0
Bischofszell	3'079'408	-29.2
Diessenhofen	654'603	-19.6
Frauenfeld	4'147'785	-19.3
Kreuzlingen	3'211'876	-32.1
Münchwilen	3'221'767	-22.4
Steckborn	1'726'018	2.1
Weinfelden	1'705'150	-26.6

*Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der Rückvergütungen, inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Tabelle 2
Unterstützungsleistungen (brutto)* der Gemeinden nach Kanton und Bezirken, 2008

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Thurgau	85'524'926	-0.9
Bezirk		
Arbon	15'458'076	-1.3
Bischofszell	10'184'818	-7.8
Diessenhofen	2'023'982	-5.8
Frauenfeld	18'718'150	4.9
Kreuzlingen	16'683'961	-8.0
Münchwilen	9'534'323	2.3
Steckborn	7'432'599	11.4
Weinfelden	5'489'016	-0.5

*Inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

weniger als 100 Franken für Sozialhilfe aus. Im Jahr 2007 hatten die Pro-Kopf-Ausgaben noch bei 113 Franken gelegen, im Durchschnitt der letzten fünf Jahre bei 108 Franken (Grafik 4).

Am höchsten war 2008 die Pro-Kopf-Belastung in den Gemeinden der Bezirke Diessenhofen, Bischofszell, Steckborn und Frauenfeld, wo mehr als 90 Franken pro Einwohner für Unterstützungsleistungen aufgewendet werden mussten.

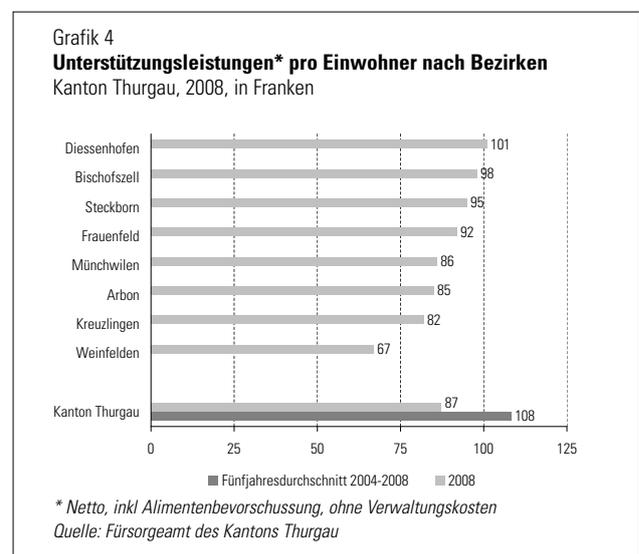
Moderat fiel die Belastung im Bezirk Weinfelden aus, wo nur rund 67 Franken pro Einwohner in die Sozialhilfe flossen. Unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Belastungen weisen ferner die Bezirke Kreuzlingen, Arbon und Münchwilen auf. Im Bezirk Kreuzlingen betragen die Sozialhilfeausgaben im Jahr 2006 noch 134 Franken pro Kopf der Wohnbevölkerung, 2008 waren sie auf 82 Franken gefallen. Im Bezirk Arbon entwickeln sich die Sozialhilfeausgaben bereits seit vier Jahren rückläufig. Dies ist umso bemerkenswerter, als dieser Bezirk 2004 durch die kantonsweit mit Abstand höchsten Sozialhilfekosten von 170 Franken pro Einwohner aufgefallen war.

Grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden

Die einzelnen Gemeinden im Kanton Thurgau waren sehr unterschiedlich belastet. Die Spanne reicht von negativen Nettoaufwendungen (Rückvergütungen sind höher als Bruttoausgaben) bis hin zu Nettobelastungen von 324 Franken pro Einwohner.

Ein Drittel der Gemeinden wendete im Jahr 2008 zwischen 50 und 100 Franken pro Einwohner für Sozialhilfe auf. Die Anzahl der Gemeinden mit Aufwendungen von 100 bis 150 Franken pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert. In acht Gemeinden übertraf das Volumen der Rückvergütungen jenes der ausgezahlten Sozialhilfeleistungen (Grafik 5).

Am stärksten belastet waren im Jahr 2008 die beiden Gemeinden Rickenbach und Bischofszell, wo netto mehr als 200 Franken pro Einwohner für Sozialhilfe aufgewendet wurde.



Brutto, d.h. ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen, war die Belastung in den fünf Gemeinden Ermatingen, Rickenbach, Steckborn, Kreuzlingen und Frauenfeld am grössten.

Betrachtet man nicht nur das letzte Jahr, sondern den Fünfjahreszeitraum 2004 bis 2008, war die Pro-Kopf-Belastung durch Sozialhilfe (netto) am höchsten in Rickenbach, Salmsach, Arbon, Bischofszell und Fischingen. Am wenigsten belastet waren im Fünfjahresdurchschnitt die Gemeinden Hüttlingen, Herdern, Uesslingen-Buch, Roggwil und Bichelsee-Balterswil.

Hinweis: Die Gemeindeergebnisse zur Pro-Kopf-Belastung durch Sozialhilfe werden auf den Seiten 9 und 10 in Kartenform visualisiert.

Gesunkene Bevorschussungen von Kinderalimenten

Im Einklang mit dem Rückgang der Sozialhilfeausgaben bildeten sich im Jahr 2008 auch die Alimentenbevorschussungen (netto) deutlich zurück (-41 %). Besonders kräftig nahmen die Bevorschussungen in den Bezirken Münchwilen, Frauenfeld und Bischofszell ab, aber auch die übrigen Bezirke verzeichneten einen Rückgang im zweistelligen Bereich (Tabelle 3). Bei Betrachtung der Bruttowerte, d.h. ohne die im Jahr 2008 verbuchten Rückvergütungen, sanken die Alimentenbevorschussungen ebenfalls in allen Bezirken, im kantonalen Durchschnitt um 25 %.

Mehr Kantonsbeiträge für Kinder- und Jugendheime

Im Jahr 2008 gab der Kanton mit insgesamt 1,1 Mio. Franken ebenso viel für stationäre Aufenthalte aus wie im Vorjahr (Grafik 6). Dabei gewannen die Beiträge an Kinder- und Jugendheime deutlich an Gewicht. Entspannung gab es hingegen bei den Beiträgen für die Drogen-Rehabilitation, die deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen.

Tabelle 3

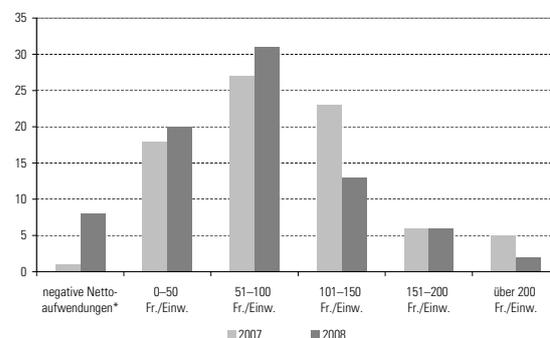
Ausgaben für Alimentenbevorschussung (netto)* der Gemeinden nach Kanton und Bezirken, 2008

	In Franken	Veränderung zu 2007 in %
Thurgau	3'027'281	-40.8
Bezirk		
Arbon	649'806	-34.2
Bischofszell	527'406	-45.7
Diessenhofen	111'181	-43.5
Frauenfeld	361'235	-52.1
Kreuzlingen	600'352	-11.9
Münchwilen	276'902	-57.7
Steckborn	162'959	-43.1
Weinfelden	337'440	-41.6

*ohne Verwaltungskosten

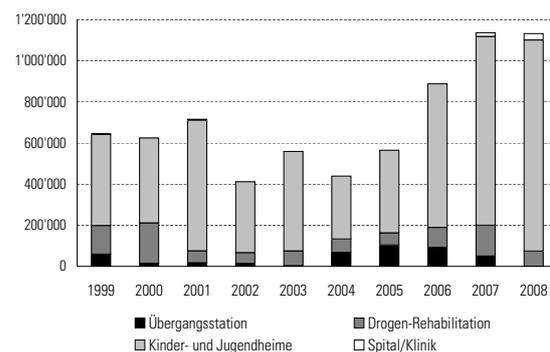
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 5
Anzahl Gemeinden mit Nettoaufwendungen von ... Franken pro Einwohner
Kanton Thurgau, 2007 und 2008



* Rückvergütungen grösser als im Jahr 2008 ausgezahlte Unterstützungsgelder
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 6
Kantonsbeiträge an stationäre Aufenthalte
(nach Paragraph 21a des Sozialhilfegesetzes),
Kanton Thurgau, 1999-2008, in Franken



Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Im Kanton Thurgau liegt die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen.

So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt. Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind hauptsächlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, d.h. der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Auch Unterstützungspflichten von Thurgauer Bürgerinnen und Bürgern in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) können die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z. B. Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

Junge Erwachsene besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen

Ergebnisse aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik für den Kanton Thurgau

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik enthält kantonale Ergebnisse, die Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfeempfänger (wie etwa zum Alter, zur familiären Situation, Bezugsdauer der sozialhilfeberechtigten Personen) zulassen. Gegenwärtig liegen Daten bis zum Jahr 2007 vor.

Sozialhilferisiko steigt mit der Grösse der Gemeinde

Generell liegt in der Schweiz die Sozialhilfequote von ländlichen Kantonen, wie dem Thurgau, unterhalb des landesweiten Durchschnitts. Das gleiche Bild zeigt sich innerhalb des Kantons: Im Jahr 2007 lag das Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, in Städten bei 3,0 %, in kleineren Gemeinden hingegen lediglich bei 0,9 % (Grafik 7).

Kinder und junge Erwachsene stark betroffen

Das Sozialhilferisiko ist bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahren am höchsten (Grafik 8). Junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren waren 2007 im Kanton Thurgau mit einer Quote von 2,3 % besonders stark von Sozialhilfe betroffen. Schweizweit sind Kinder bis 17 Jahre am meisten gefährdet, von Sozialhilfe leben zu müssen.

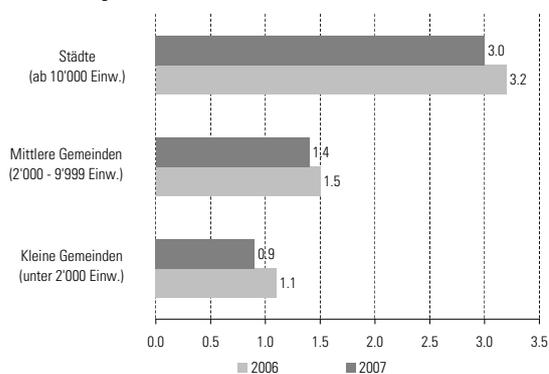
In allen weiteren Lebensabschnitten liegt die Sozialhilfequote deutlich niedriger. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der 46–55-Jährigen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass in diesem Alter zusätzliche Kosten durch Trennung bzw. Scheidung entstehen. Im dritten Lebensabschnitt ist die Sozialhilfequote mit am tiefsten. Hier greifen die Altersrenten. Bei den über 80-Jährigen steigt die Quote wegen der häufig anfallenden hohen Pflegekosten wieder etwas an.

Höchstes Risiko tragen Alleinerziehende

Mit Abstand am häufigsten sind Alleinerziehende auf Sozialhilfe angewiesen: 11,2 % aller Alleinerziehenden bezogen 2007 im Thurgau Unterstützungsleistungen. Das zweitgrösste Risiko, Sozialhilfe beziehen zu müssen, liegt bei den Ein-Personen-Haushalten, von denen 3,6 % unterstützt wurden (Grafik 9).

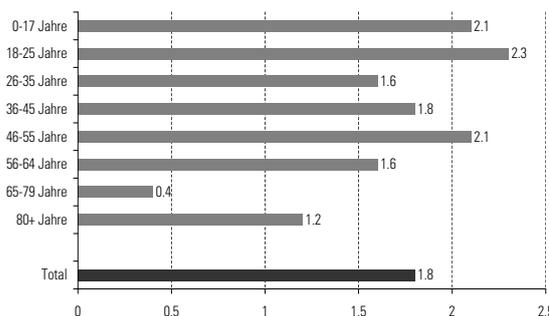
Bemerkenswert ist, dass Paare mit Kindern und Paare ohne Kinder etwa das gleiche Risiko tragen, von Sozialhilfe zu leben. Im Kanton Thurgau lag die Unterstützungsquote von Paaren mit Kindern im Jahr 2007 bei 0,7 %, bei Paaren ohne Kinder bei 0,6 %. Gesamtschweizerisch ist die Abhängigkeit von Sozialhilfe von Paaren mit Kindern wesentlich höher als bei kinderlosen Paaren.

Grafik 7
Sozialhilfequoten nach Gemeindegrösse
Kanton Thurgau, 2006 und 2007



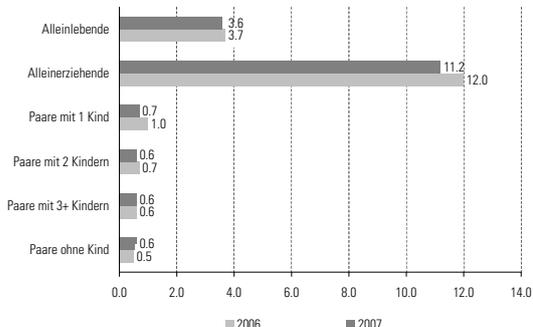
Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Grafik 8
Sozialhilfequoten nach Altersklassen
Kanton Thurgau, 2007



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Grafik 9
Unterstützungsquote in Privathaushalten nach Fallstruktur
Kanton Thurgau, 2006 und 2007



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Sozialhilfe oft einzige Einkommensquelle bei Alleinlebenden

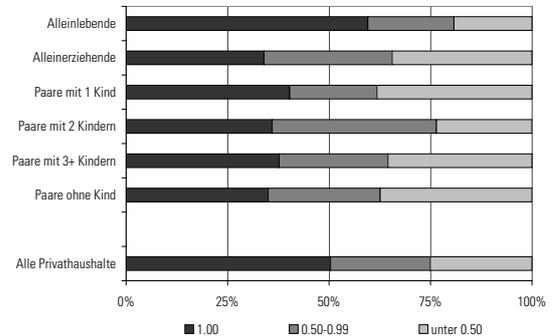
Die Sozialhilfe ist für die Hälfte der unterstützten Haushalte die einzige Einkommensquelle. Besonders oft haben Alleinlebende neben der Sozialhilfe kein weiteres Einkommen. So bestreiten 60 % der Alleinlebenden ihren Lebensunterhalt einzig durch Sozialhilfe (Grafik 10). Bei Paaren mit Kindern liegt die Volldeckung durch die Sozialhilfeleistung bei 39 %, bei Paaren ohne Kinder liegt dieser Wert bei 35 % und bei Alleinerziehenden bei 34 %. Alleinerziehende sind demnach zwar besonders häufig sozialhilfeberechtigt, haben aber darüber hinaus noch weitere Einkommensquellen.

Insgesamt trägt bei jedem vierten unterstützten Haushalt die Sozialhilfe weniger als die Hälfte zum Haushaltsbudget bei, da noch andere Einkommensquellen wie etwa Erwerbseinkommen, Leistungen aus Sozialversicherungen oder Alimentenzahlungen vorhanden sind. Oftmals reicht jedoch nicht einmal eine Vollzeitstelle aus, um den Lebensunterhalt finanzieren zu können.

Bezugsdauer häufig unter einem Jahr

Knapp die Hälfte der Sozialhilfefälle beziehen seit weniger als einem Jahr Unterstützungsleistungen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr zudem stark gestiegen (Grafik 11). 80 % der Fälle haben eine Bezugsdauer von unter drei Jahren. Sehr lange Bezugsdauern von über 10 Jahren kommen in 3 % der Fälle vor.

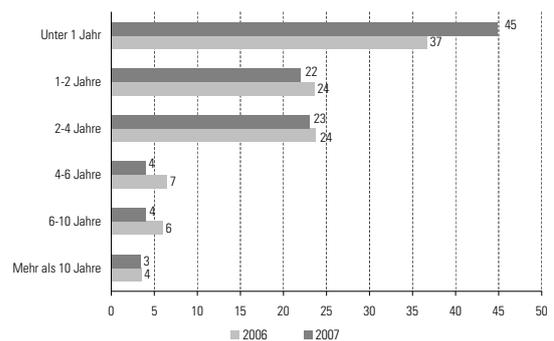
Grafik 10
Anteil der unterstützten Haushalte nach Deckungsquote* und Fallstruktur
Kanton Thurgau, 2007, in %



* Anteil der Sozialhilfeleistungen am gesamten Haushaltsbudget (Bruttobedarf). Eine Deckungsquote von 1 bedeutet, dass der gesamte wirtschaftliche Bedarf durch Sozialhilfe finanziert wird.

Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Grafik 11
Sozialhilfefälle nach Bezugsdauer
Kanton Thurgau, 2006 und 2007, in %



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Zur Erhebung

Die Unterstützungsleistungen und Bevorschussungen von Unterhaltsbeiträgen der Gemeinden werden vom Fürsorgeamt des Kantons Thurgau jährlich bei allen Gemeinden erhoben. Seit wenigen Jahren weisen wir die Resultate nach Gemeinden aus, nachdem sie zuvor nur nach Bezirken zusammengezogen publiziert worden waren. Damit tragen wir dem von politischer Seite eingebrachten Wunsch nach vermehrter Transparenz Rechnung.

Die kantonale Erhebung ergänzt die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik, welche Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfe beziehenden Personen, zu deren finanzieller und familiärer Situation und zur Dauer des Sozialhilfebezugs macht.

Im Kanton Thurgau wurde mit der Einführung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik im Jahr 2002 begonnen; bisher sind Daten für die Jahre 2003 bis 2007 verfügbar. Im Thurgau erfassen derzeit rund 50 Stichprobengemeinden Daten für die Schweizerische Sozialhilfestatistik. Die Angaben für den ganzen Kanton werden über eine geschichtete Gemeindestichprobe hochgerechnet. Ab 2009 werden alle Thurgauer Gemeinden in der Schweizerischen Sozialhilfestatistik erfasst.

Weitere Informationen zur öffentlichen Sozialhilfe im Kanton Thurgau finden sich auf www.statistik.tg.ch oder www.fuersorgeamt.tg.ch im Internet.

Begriffserklärungen

Brutto-Unterstützungsleistungen

Als Brutto-Unterstützungsleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen bezeichnet. Diese entsprechen der Summe aus den Saldi der folgenden Konti: 581.366.1 (Unterstützung an Thurgauerbürger), 581.366.2 (Unterstützung an übrige Schweizerbürger), 581.366.3 (Unterstützung an Ausländer), 581.366.5 (Unterstützung an anerkannte Flüchtlinge), 581.366.6 (Alimentenvorschüsse).

Netto-Unterstützungsleistungen

Die Netto-Unterstützungsleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückvergütungen (Konti 581.436.1 bis 581.436.6, ohne 581.436.4). Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

Die in einem Rechnungsjahr ausgewiesenen Netto-Unterstützungsleistungen werden durch Zeitpunkt und Umfang des Eingangs der Rückvergütungen mitbeeinflusst. Um festzustellen, ob auffallend hohe oder tiefe Netto-Unterstützungsleistungen einer Gemeinde allenfalls durch den Zeitpunkt des Eingangs grösserer Rückvergütungspositionen mitverursacht wurden, ist ein ergänzender Blick auf die Höhe der Brutto-Unterstützungsleistungen hilfreich.

Alimentenbevorschussung

Bei der Alimentenbevorschussung handelt es sich um vorgelagerte Bedarfsleistungen, wenn beispielsweise Beiträge der unterhaltsverpflichteten Person nicht eintreffen. Im Kanton Thurgau werden nur Kinderalimente bevorschusst.

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote bezeichnet den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Bevölkerung.

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote beschreibt den Anteil der Sozialhilfefälle an der Gesamtzahl der Haushalte (gemäss Volkszählung 2000). Ein Sozialhilfefall kann sich dabei auf eine oder mehrere Personen beziehen.

Deckungsquote

Die Deckungsquote gibt an, wie hoch der Anteil an Sozialhilfeleistung am gesamten Haushaltsbudget (brutto) ist. Eine Deckungsquote von 1 bedeutet eine Volldeckung des Haushaltsbudgets durch Sozialhilfe.

Karten- und Tabellenteil

Thematische Karten

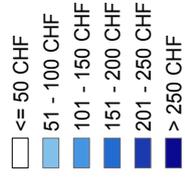
Unterstützungsleistungen (netto) pro Einwohner, 2008.....	9
Unterstützungsleistungen (netto) pro Einwohner, Fünfjahresdurchschnitt 2004–2008	10

Tabellen

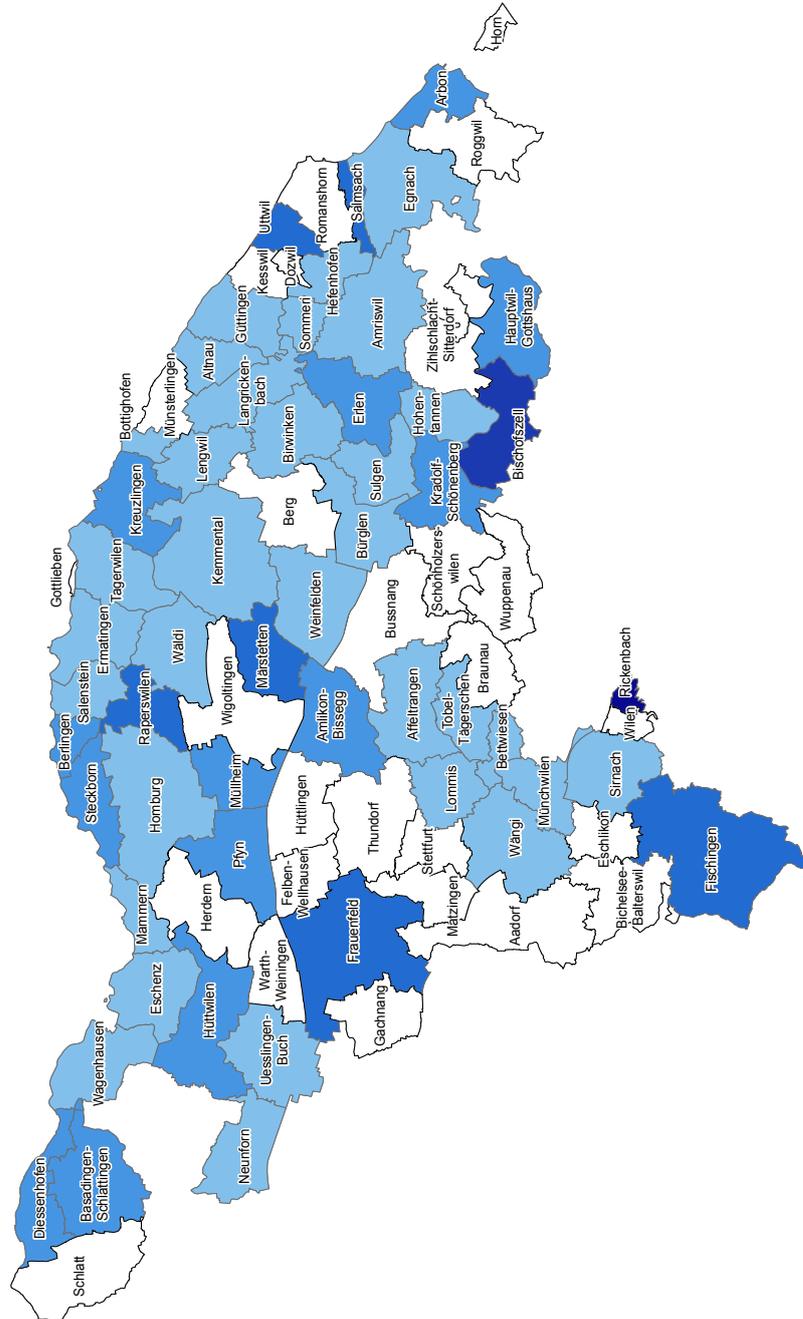
Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2008	11
Bevorschussungen von Kinderalimenten, nach Gemeinden, 2008	14

Sozialhilfe der Gemeinden 2008

Unterstützungsleistungen (netto)
pro Einwohner in CHF
Jahr 2008



Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau



Massstab 1:220'000

Die Benutzung dieses Planes zu gewerblichen Zwecken und die Veröffentlichung aller Art, ist ohne Bewilligung des Amtes für Geoinformation des Kantons Thurgau verboten. (RDV-EJPD 09.09.1998)

Copyright 2008 Amt für Geoinformation Kanton Thurgau

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2008

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Unterstützung insgesamt, 2008				Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto		Netto		Durchschnitt 2004-2008	2008
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	In Franken
Kanton Thurgau	241'243	85'524'926	-0.9	21'014'007	-21.9	108	87
Bezirk Arbon	38'658	15'458'076	-1.3	3'267'398	-12.0	126	85
Arbon	13'343	7'585'810	-0.7	1'978'174	20.2	211	148
Dozwil	573	127'440	47.0	-7'755	>-100	53	-14
Egnach	4'245	777'249	-16.3	339'789	16.4	87	80
Hefenhofen	1'179	228'105	-1.5	79'338	-26.9	74	67
Horn	2'548	710'684	42.7	30'443	-80.8	41	12
Kesswil	973	98'937	-33.2	7'288	-84.8	57	7
Roggwil	2'889	281'506	-21.8	60'388	-1.0	35	21
Romanshorn	9'455	4'407'642	-0.9	269'954	-54.9	79	29
Salmsach	1'290	611'822	-12.4	224'202	-54.4	226	174
Sommeri	511	181'740	-19.1	32'403	58.6	59	63
Uttwil	1'652	447'141	11.2	253'172	-9.0	127	153
Bezirk Bischofszell	31'469	10'184'818	-7.8	3'079'408	-29.2	122	98
Amriswil	11'720	2'798'580	-23.9	704'682	-54.1	105	60
Bischofszell	5'477	2'877'807	0.5	1'181'228	4.1	199	216
Erlen	3'093	1'277'704	-8.4	403'903	-21.0	159	131
Hauptwil-Gottshaus	1'806	522'761	-2.9	195'003	5.7	100	108
Hohentannen	620	64'639	-27.7	38'198	25.4	92	62
Kradolf-Schönenberg	3'290	1'283'062	14.0	407'104	-10.9	148	124
Sulgen	3'415	1'083'005	29.5	187'441	-47.3	62	55
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'048	277'261	-46.8	-38'151	>-100	52	-19
Bezirk Diessenhofen	6'483	2'023'982	-5.8	654'603	-19.6	137	101
Basadingen-Schlattingen	1'657	441'453	-5.6	171'295	-14.2	139	103
Diessenhofen	3'231	1'201'559	17.8	413'928	-9.5	150	128
Schlatt	1'595	380'970	-42.4	69'380	-55.7	110	43
Bezirk Frauenfeld	45'030	18'718'150	4.9	4'147'785	-19.3	107	92
Aadorf	7'823	2'292'549	-7.1	46'889	-93.0	79	6
Felben-Wellhausen	2'330	816'544	13.5	107'079	>100	57	46
Frauenfeld	22'583	13'135'203	11.2	3'785'846	3.8	148	168
Gachnang	3'362	957'792	-2.8	82'972	-77.2	90	25
Hüttlingen	842	53'602	-15.5	-8'765	>-100	14	-10
Matzingen	2'504	791'280	-20.7	-49'688	>-100	41	-20
Neunforn	956	105'299	-14.4	60'874	-21.3	82	64
Stettfurt	1'109	74'219	-50.8	-6'160	>-100	42	-6
Thundorf	1'292	258'234	24.7	51'153	20.6	48	40
Uesslingen-Buch	1'041	71'226	-12.0	52'478	16.0	31	50
Warth-Weiningen	1'188	162'201	-32.4	25'109	-63.3	76	21

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2008 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Unterstützung insgesamt, 2008				Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Netto In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2004-2008 In Franken	2008 In Franken
Bezirk Kreuzlingen	38'953	16'683'961	-8.0	3'211'876	-32.1	113	82
Altnau	1'945	375'842	22.6	149'413	>-100	54	77
Bottighofen	2'068	691'820	-4.0	196'787	-28.0	135	95
Ermatingen	2'835	2'027'023	4.7	232'270	-15.5	98	82
Gottlieben	316	37'857	-11.7	3'473	-91.3	85	11
Güttingen	1'418	310'973	>100	72'972	>100	85	51
Kemmental	2'207	536'393	-5.6	151'766	3.5	72	69
Kreuzlingen	18'433	11'018'506	-13.7	1'932'180	-40.3	150	105
Langrickenbach	1'117	221'982	55.0	93'196	40.3	73	83
Lengwil	1'284	142'065	-51.6	81'503	-42.5	84	63
Münsterlingen	2'648	396'728	-13.2	-4'004	>-100	78	-2
Tägerwilen	3'712	767'187	12.4	244'401	-32.4	64	66
Wäldi	970	157'585	77.0	57'920	>100	42	60
Bezirk Münchwilen	37'253	9'534'323	2.3	3'221'767	-22.4	97	86
Affeltrangen	2'277	574'118	-31.2	207'074	20.4	107	91
Bettwiesen	1'061	241'847	10.5	96'667	-26.1	119	91
Bichelsee-Balterswil	2'531	437'995	57.2	107'031	49.6	40	42
Braunau	673	28'822	-58.7	-31'706	>-100	65	-47
Eschlikon	3'759	839'076	-5.8	174'438	-32.8	45	46
Fischingen	2'600	1'237'619	22.4	423'663	-48.8	196	163
Lommis	1'068	219'720	17.2	105'539	-5.7	102	99
Münchwilen	4'674	919'771	-16.6	250'195	-58.9	99	54
Rickenbach	2'502	1'669'088	2.3	810'784	13.2	296	324
Schönholzerswilen	771	50'729	3.1	20'334	-25.2	70	26
Sirnach	6'809	2'033'080	26.4	548'062	3.1	61	80
Tobel-Tägerschen	1'375	201'613	-34.0	90'624	-30.5	66	66
Wängi	4'100	720'912	7.0	324'628	-9.9	88	79
Wilen	2'046	135'514	-29.5	83'867	-34.1	66	41
Wuppenau	1'007	224'418	-14.3	10'567	-84.7	55	10

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2008 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Unterstützung insgesamt, 2008				Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto		Netto		Durchschnitt 2004-2008	2008
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	In Franken
Bezirk Steckborn	18'079	7'432'599	11.4	1'726'018	2.1	93	95
Berlingen	830	447'241	19.7	91'627	-42.6	148	110
Eschenz	1'632	638'678	55.1	102'569	-15.9	80	63
Herdern	950	401'098	-18.6	1'472	-81.9	15	2
Homburg	1'431	392'982	30.5	107'136	-31.9	124	75
Hüttwilen	1'433	303'769	9.9	177'025	9.1	63	124
Mammern	577	74'271	>100	34'700	13.3	41	60
Müllheim	2'573	1'202'433	20.6	359'104	3.3	122	140
Pfyn	1'925	499'734	6.4	227'737	64.1	66	118
Raperswilen	404	178'345	-12.0	65'438	-38.0	187	162
Salenstein	1'242	395'989	51.1	106'550	>100	94	86
Steckborn	3'471	2'112'705	-0.3	361'584	67.2	102	104
Wagenhausen	1'611	785'353	7.5	91'078	-61.8	79	57
Bezirk Weinfelden	25'318	5'489'016	-0.5	1'705'150	-26.6	80	67
Amlikon-Bissegg	1'251	181'013	-26.0	133'295	-24.9	91	107
Berg	3'022	303'893	-24.5	-6'932	>-100	58	-2
Birwinken	1'303	447'878	0.9	92'151	-59.5	87	71
Bürglen	3'164	825'381	-1.5	289'605	8.5	88	92
Busznang	2'079	376'085	-23.4	24'535	-91.0	144	12
Märstetten	2'429	812'400	36.8	413'898	33.8	106	170
Weinfelden	9'977	2'067'566	7.6	726'153	5.5	55	73
Wigoltingen	2'093	474'801	-18.2	32'446	-87.8	117	16

Einschliesslich Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Waren die Nettounterstützungen im Basisjahr 2007 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsdaten führen. Veränderungen der Nettounterstützungen von mehr als +/-100 % werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2008

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Brutto		Netto	
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Thurgau	241'243	7'738'810	-25.1	3'027'281	-40.8
Bezirk Arbon	38'658	1'625'116	-19.4	649'806	-34.2
Arbon	13'343	705'318	-17.9	339'654	-13.7
Dozwil	573	0	-100	0	-100
Egnach	4'245	191'829	-15.3	80'914	-5.6
Hefenhofen	1'179	88'399	6.7	18'958	19.3
Horn	2'548	106'736	32.9	-12'532	>-100
Kesswil	973	11'848	-58.3	11'848	-58.3
Roggwil	2'889	35'348	-31.3	8'435	-32.1
Romanshorn	9'455	219'621	-43.0	81'538	-63.2
Salmsach	1'290	146'374	-0.2	71'579	-17.6
Sommeri	511	7'181	-30.5	-1'768	>-100
Uttwil	1'652	112'463	-21.1	51'179	-49.1
Bezirk Bischofszell	31'469	1'162'395	-31.3	527'406	-45.7
Amriswil	11'720	492'225	-45.6	183'897	-63.0
Bischofszell	5'477	272'800	-13.9	222'403	2.0
Erlen	3'093	91'170	-18.2	21'108	-64.5
Hauptwil-Gottshaus	1'806	78'019	-16.2	60'417	-4.5
Hohentannen	620	15'947	-34.6	7'674	22.1
Kradolf-Schönenberg	3'290	128'160	-7.5	23'316	-71.8
Sulgen	3'415	242	-99.0	-6'019	>-100
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'048	83'833	5.7	14'610	-57.0
Bezirk Diessenhofen	6'483	203'995	-22.3	111'181	-43.5
Basadingen-Schlattingen	1'657	92'682	-23.0	52'141	-39.9
Diessenhofen	3'231	76'339	-1.8	41'300	-33.4
Schlatt	1'595	34'974	-45.7	17'740	-62.9
Bezirk Frauenfeld	45'030	1'392'066	-23.6	361'235	-52.1
Aadorf	7'823	286'636	-9.9	31'405	-60.8
Felben-Wellhausen	2'330	119'312	-21.9	-8'479	>-100
Frauenfeld	22'583	686'299	-20.1	202'904	-55.1
Gachnang	3'362	86'420	-48.5	64'504	-48.0
Hüttlingen	842	0	-100	0	-100
Matzingen	2'504	79'316	-43.9	34'597	>100
Neunforn	956	41'368	-2.7	22'945	-5.5
Stettfurt	1'109	24'022	0.1	-1'167	-32.2
Thundorf	1'292	6'657	-40.8	-4'491	>-100
Uesslingen-Buch	1'041	24'792	-29.4	17'108	-24.5
Warth-Weiningen	1'188	37'245	-46.0	1'909	-89.9

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2008 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Brutto		Netto	
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Kreuzlingen	38'953	1'336'412	-14.4	600'352	-11.9
Altnau	1'945	56'246	50.3	24'058	>-100
Bottighofen	2'068	63'546	3.7	34'656	-28.2
Ermatingen	2'835	54'558	>100	11'948	>100
Gottlieben	316	700	-94.9	700	-94.3
Güttingen	1'418	48'269	-26.2	9'089	-60.4
Kemmental	2'207	66'073	-32.5	49'914	20.9
Kreuzlingen	18'433	795'611	-18.1	391'524	-7.2
Langrickenbach	1'117	44'458	25.2	22'758	72.1
Lengwil	1'284	6'225	-65.0	-6'743	-26.4
Münsterlingen	2'648	41'880	-25.8	33'310	-39.7
Tägerwilen	3'712	112'511	-32.8	35'532	-59.1
Wäldi	970	46'336	24.8	-6'394	>-100
Bezirk Münchwilen	37'253	1'099'172	-26.8	276'902	-57.7
Affeltrangen	2'277	90'708	-22.6	24'620	57.9
Bettwiesen	1'061	1'400	-76.3	1'400	-73.1
Bichelsee-Balterswil	2'531	59'437	2.5	5'132	-70.0
Braunau	673	18'751	-30.4	-25	>-100
Eschlikon	3'759	91'124	-59.1	7'319	-92.4
Fischingen	2'600	29'978	-67.8	-15'880	>-100
Lommis	1'068	59'073	-4.1	27'813	-26.2
Münchwilen	4'674	155'751	-27.8	74'773	-43.6
Rickenbach	2'502	126'097	-9.8	68'095	-30.2
Schönholzerswilen	771	16'690	-28.9	8'220	-44.9
Sirnach	6'809	233'106	11.5	19'742	66.3
Tobel-Tägerschen	1'375	73'044	-31.3	27'703	8.7
Wängi	4'100	84'041	-40.1	4'962	-92.4
Wilen	2'046	31'460	-38.9	9'453	-73.9
Wuppenau	1'007	28'512	-6.9	13'576	-21.0

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2008 (Forts.)

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2008	Brutto		Netto	
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Steckborn	18'079	333'369	-30.7	162'959	-43.1
Berlingen	830	8'235	-65.5	-4'324	>-100
Eschenz	1'632	21'153	-26.9	-1'943	>-100
Herdern	950	0	-100	0	-100
Homburg	1'431	19'751	-5.0	16'733	-10.6
Hüttwilen	1'433	3'233	-86.4	3'233	-72.5
Mammern	577	2'996	>100	2'996	>100
Müllheim	2'573	109'171	-10.3	44'433	-31.0
Pfyn	1'925	61'034	-14.7	24'321	-46.6
Raperswilen	404	7'200	0.0	0	-100
Salenstein	1'242	25'320	39.1	25'320	39.1
Steckborn	3'471	49'657	-60.6	34'078	-57.5
Wagenhausen	1'611	25'619	-32.1	18'110	-23.9
Bezirk Weinfelden	25'318	586'284	-41.2	337'440	-41.6
Amlikon-Bissegg	1'251	5'600	-86.1	1'400	-91.0
Berg	3'022	32'880	-37.8	3'131	>-100
Birwinken	1'303	24'975	-29.3	22'790	-35.4
Bürglen	3'164	46'928	-71.5	29'597	-59.4
Bussnang	2'079	40'427	-68.2	18'463	-78.0
Märstetten	2'429	84'393	-18.4	44'150	-24.9
Weinfelden	9'977	300'750	-19.9	190'974	-22.9
Wigoltingen	2'093	50'332	-48.8	26'934	-59.4

Ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Waren die Unterstützungsleistungen im Basisjahr 2007 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsraten führen. Veränderungen der Unterstützungsleistungen von mehr als +/-100 % werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau